



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

Gutachten

gem. § 7 Verordnung des Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria über die Akkreditierung von Fachhochschul-Studiengängen (FH-Akkreditierungsverordnung 2013)

**Verfahren zur Akkreditierung des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs
„Verpackungstechnologie“, Stkz 0777, Wien, der FH Campus Wien**

Vor-Ort-Besuch gem. § 6 FH-Akkreditierungsverordnung 2013 am 27.01.2015

Gutachten Version vom 30.03.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen	3
2	Kurzinformation zur antragstellenden Institution	4
3	GutachterInnen	5
4	Vorbemerkungen der GutachterInnen	5
5	Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement	5
6	Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal	15
7	Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung	17
8	Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur	19
9	Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung	20
10	Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen	22
11	Zusammenfassende Ergebnisse	23
12	Bestätigung der GutachterInnen	24
13	Grundlagen des Gutachtens	24

1 Verfahrensgrundlagen

Eine Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards, das zu einer staatlichen Anerkennung eines Studienprogramms führt. Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) überprüft in der Begutachtung, ob der vorgelegte Antrag auf **Programmakkreditierung** auf verlässliche, nachvollziehbare und begründete Art und Weise die Gewährleistung der Umsetzung des fachhochschulischen Bildungsauftrages darlegt.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die FH-Studiengänge unbefristet mit Bescheid akkreditiert. Die Akkreditierung von FH-Studiengängen kann nicht unter der Erteilung von Auflagen erfolgen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Fachhochschulstudien-gesetz (FHStG idgF) sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG idgF).

Das Fachhochschulstudien-gesetz normiert die Ziele und leitenden Grundsätze von Fachhochschul-Studiengängen (FHStG § 3) und Akkreditierungsvoraussetzungen (FHStG § 8). Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz gibt Prüfbereiche für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen vor. Gem. § 23 Abs. 5 HS-QSG hat das Board von AQ Austria eine Verordnung erlassen, die diese Prüfbereiche sowie methodische Verfahrensgrundsätze festlegt (FH-Akkreditierungsverordnung 2013). Die Prüfbereiche sind wie folgt:

§ 16

- (1) Studiengang und Studiengangsmanagement
- (2) Personal
- (3) Qualitätssicherung
- (4) Finanzierung und Infrastruktur
- (5) Angewandte Forschung & Entwicklung
- (6) Nationale und internationale Kooperationen

Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens ist ein Vor-Ort-Besuch bei der antragstellenden Institution durch Gutachter/innen vorgesehen.

Die Gutachter/innen haben ein Gutachten, das aus Feststellungen und Bewertungen zu den einzelnen Prüfbereichen besteht, zu verfassen.

- Zu jedem Prüfbereich sind Feststellungen der Gutachter/innen aus den Antragsunterlagen, den Gesprächen vor Ort etc. (evidenzbasiert) festzuhalten.
- Zu jedem Prüfbereich ist durch die Gutachter/innen eine abschließende Bewertung vorzunehmen und nachvollziehbar zu begründen.

Die antragstellende Institution hat die Gelegenheit zum Gutachten innerhalb einer angemessenen Frist Stellung zu nehmen.

Das Gutachten und die Stellungnahme werden im Board von AQ Austria beraten. Das Board entscheidet mittels Bescheid. Die Entscheidungen des Board bedürfen vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Nach Abschluss des Verfahrens ist von der Agentur der Ergebnisbericht zu verfassen, der jedenfalls das Gutachten, die Stellungnahme der antragstellenden Institution (mit deren Zustimmung), die Entscheidung des Board einschließlich der Begründung der Entscheidung sowie allfällige Auflagen enthält. Dieser Ergebnisbericht ist auf der Website der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria sowie von der antragstellenden Institution zu veröffentlichen. Personenbezogene Daten, Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind von der Veröffentlichung ausgenommen.

2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Fachhochschule Campus Wien
Bezeichnung Fachhochschule	seit 2004
Anzahl der Studiengänge	38
Anzahl der Studierenden	Aktivstudierende WS (2013/14): 4588
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Verpackungstechnologie
Studiengangsart	FH-Bachelorstudiengang
Akademischer Grad	Bachelor of Science in Engineering, BSc
Regelstudiendauer, ECTS	6 Semester, 180 ECTS
Aufnahmeplätze je Std.Jahr	30
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)
Standort	Wien
Unterrichtssprache	Deutsch
Antrag eingelangt	15.10.2014

3 GutachterInnen

Name	Institution	Rolle
Prof. Dr.-Ing. Eugen Herzau	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
Andreas Koch	Duropack GmbH	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Anja Miščević	FH Wiener Neustadt	Studentische Gutachterin

4 Vorbemerkungen der GutachterInnen

Die geplante Einrichtung des Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ resultiert aus einer wachsenden Nachfrage an Fachkräften in einer Vielzahl von Unternehmen, die Verpackungen herstellen oder verwenden. Vor dem Hintergrund, dass die moderne Industriegesellschaft einerseits hochspezialisiert und arbeitsteilig aufgestellt ist und andererseits global agiert, kommt den Prozessen Transport, Umschlag und Lagerung (TUL) eine immer größere Bedeutung zu.

Diese TUL-Prozesse sind ohne eine moderne Logistik gepaart mit optimierten Verpackungssystemen nicht mehr zu bewältigen.

Die geplante Einrichtung des Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ ist ein folgerichtiger Schritt, um den steigenden Anforderungen an die Fachkräfte in den Unternehmen, die Verpackungen herstellen oder als Produzent von Gütern unterschiedlichster Art Verpackungen für die Realisierung von TUL-Prozessen verwenden, gerecht zu werden. Gebraucht werden GeneralistInnen, die in allen Fragen rund um die Verpackung entsprechende Fähigkeit und Fertigkeiten aufweisen, um als ProblemlöserInnen agieren zu können.

5 Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement

Studiengang und Studiengangsmanagement	
a.	<i>Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan</i>
b.-c.	<i>Bedarf und Akzeptanz</i>
d.-e.	<i>Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil</i>
f.	<i>Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums</i>
g.-h.	<i>Zuteilung ECTS - „Work Load“</i>
i.	<i>Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit</i>
j.-k.	<i>Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung</i>
l.	<i>Berufspraktika</i>

<i>m.-n.</i>	<i>Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren</i>
<i>o.</i>	<i>E-Learning, Blended Learning, Distance Learning</i>
<i>p.</i>	<i>Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen</i>

a. Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution – Zusammenhang mit Entwicklungsplan

Motivation

Der Wunsch zur Errichtung eines Studienganges mit der Profilierung „Verpackungstechnologie“ wurde von der Wirtschaft an die FH Campus Wien herangetragen. Dabei haben nicht nur namhafte Packstoff- und Packmittelhersteller sondern auch Lebensmittel-, Arzneimittel- und Kosmetikerhersteller sowie Unternehmen der Konsumgüterindustrie ihren Bedarf angemeldet. Mit der Bedarfsmeldung einhergehend haben sich bereits KooperationspartnerInnen aus Wirtschaft und Lehre angeboten, den Studiengang in vielfältiger Form zu unterstützen.

[...]

Einbettung in die FH Campus Wien

Der geplante Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“ orientiert sich sehr klar an den Zielen der FH Campus Wien, Studierende in Vollzeit- oder berufsbegleitenden Studiengängen sehr praxisorientiert auszubilden. Die FH Campus Wien strebt an, über 6000 Studierende bis 2016 in den verschiedenen Studiengängen immatrikuliert zu haben. Das Wachstum soll erreicht werden durch Entwicklung neuer Studiengänge und den großen Ausbau im Bereich Pflege und Gesundheit.

Einbettung in das Department „Applied Life Sciences“

Das Department „Applied Life Sciences“ mit den neuen Vertiefungsrichtungen „Drug Discovery“ und „Immunologie“ im Masterstudiengang „Molecular Biotechnology“ sowie die Aufnahme des Themas „Gärungstechnik“ im Bachelorstudiengang „Bioengineering“ verbreitert sein Angebot ständig aufgrund der Nachfrage aus der Wirtschaft und der Wissenschaft. Zur effektiven Nutzung von Ressourcen und Expertisen für Forschung und Lehre an einem gemeinsamen Standort wird der neue Studiengang „Verpackungstechnologie“ an diesem Department seinen Platz finden. Die sich daraus ergebenden Synergien werden von den GutachterInnen als positiv eingeschätzt.

Ausbildung auf Hochschulniveau

Die Ausbildungsangebote in Österreich auf dem Gebiet der Verpackung beschränken sich auf die Berufs-, die Meister- und TechnikerInnenausbildung. Im Vergleich dazu gibt es in Deutschland sechs Fachhochschulen, die eine Bachelorausbildung auf dem Gebiet der Verpackung anbieten.

Mit den steigenden Anforderungen in den Unternehmen der Verpackungsbranche und den abpackenden Unternehmen existiert ein Bedarf in der mittleren Führungsebene. Gefragt sind GeneralistInnen für den Managementbereich. Die Bedeutung gut ausgebildeter BachelorabsolventInnen wächst insbesondere in Unternehmen mit mehreren Standorten, in Unternehmen mit internationalem Engagement bzw. global aufgestellten Unternehmen.

Akademischer Grad "Bachelor of Science in Engineering"

In der begutachteten Version des Antrags wurde der mit dem Studium zu erlangende akademische Grad „Bachelor of Science in Natural Sciences“ angegeben. Nach näherer Prüfung des Curriculums durch die GutachterInnen konnte dieser akademische Grad im Antrag schwer nachvollzogen werden, da der Anteil naturwissenschaftlich ausgeprägter Module hinter den ingenieurtechnischen und betriebswirtschaftlichen Modulen zurücksteht.

Die GutachterInnen hatten deshalb eine Änderung des mit dem Studium zu erlangenden akademischen Grades von „Bachelor of Science in Natural Sciences“ in „Bachelor of Science in Engineering“ angeregt. Mit der Vergabe des akademischen Grades „BSc in Engineering“ wird zum Ausdruck gebracht, dass die AbsolventInnen in die Lage versetzt wurden, im Wesentlichen ingenieurtechnische Fragestellung in der Wirtschaft beantworten zu können. Diese Ausrichtung entspricht nicht nur den vergleichbaren Ausrichtung im Nachbarland Deutschland sondern vor allem den Bedürfnissen der Unternehmen.

Diese Anregung wurde von der Antragstellerin aufgenommen und nach Rücksprache mit AQ Austria wurde per 4.2.2015 eine entsprechende Änderung eingereicht, die nun den akademischen Grad „Bachelor of Science in Engineering“ als zu verleihenden vorsieht.

b-c Bedarf und Akzeptanz

Die von einem externen Institut durchgeführte Bedarfs- und Akzeptanzanalyse belegt, dass die ExpertInnen der befragten Unternehmen den Studiengang „Verpackungstechnologie“ als Bereich mit Zukunft bewerten. Alle Befragten, bis auf einen, sehen sehr gute Arbeitsmarktchancen für die zukünftigen AbsolventInnen. Ein breites Spektrum an Aktivitätsbereichen und Einsatzfeldern im Unternehmen werden spontan angesprochen.

Die vier inhaltlich verankerten Säulen des geplanten FH-Studienganges (Produktion, Verpackungsentwicklung und Design, Qualitätsmanagement und Management) werden vom Arbeitsmarkt als eine sehr sinnvolle Kombination erachtet und die Grundausbildung sollte diese enthalten. Neun von zehn InterviewpartnerInnen werden in den nächsten fünf Jahren Bedarf an einschlägigen AbsolventInnen haben.

Während in Deutschland an sechs Hochschulen Studiengänge zum Thema Verpackungstechnologie angeboten werden, gibt es kein einschlägiges Bildungsangebot im Einzugsgebiet Wien, Niederösterreich und Burgenland. Bei in Wien und Niederösterreich kohärenten Bildungsangeboten handelt es sich meist um Studiengänge, welche Wissen aus Fachgebieten Wirtschaft und Technik miteinander verbinden, jedoch ohne jeglichen relevanten Bezug zur Verpackungswirtschaft.

Durch Öffentlichkeitsarbeit in folgenden Bereichen wird ein Publizieren des geplanten Studienganges „Verpackungstechnologie“ seitens der Fachhochschule gefördert:

- Es werden mehrmals Artikel in einschlägigen Fachzeitschriften erscheinen
- Kommunikation zu den Schulen
- Vorortbesuche an Schulen
- Vorstellung des Studienganges bei der Studieninformationsmesse
- Mehrmalige Schaltung von Artikeln in Tageszeitungen wie Standard, Presse, Kurier.
- Werbung über Partner (Fachverbände)
- Elektronische Medien wie z.B. Facebook und Twitter

- Aussendung der Informationen an fach einschlägige Unternehmen

Da Bewerbungen seit Mitte Dezember 2014 möglich sind, gibt es mit Stand vom 21.01.2015 schon 15 BewerberInnen. Der Altersdurchschnitt liegt zwischen 25 und 50 Jahren.

Durch die in der Arbeitsmarkt-, Bedarfs- und Kohärenzanalyse gewonnene Erkenntnis, der nachvollziehbar dargestellten Öffentlichkeitsarbeit der Fachhochschule und der bereits 15 BewerberInnen mit Stand 21.01.2015 ist der Punkt „Bedarf und Akzeptanz“ aus Sicht der GutachterInnen erfüllt.

d.-e- Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil

Durch die im Zuge der Bedarfs- und Akzeptanzanalyse geführten Gespräche mit UnternehmensvertreterInnen aus der Industrie und dem Input des Entwicklungsteams wurden die beruflichen Tätigkeitsfelder der AbsolventInnen definiert. Die AbsolventInnen sollen in der Entwicklung und Produktion von Packmitteln und Verpackungen, in der abfüllenden / abpackenden Industrie, im verpackungsaffinierten Einkauf sowie im Consultingbereich (z.B. Prüfinstitute, Verpackungsentwicklung) beschäftigt werden.

Die AbsolventInnen können in unterschiedlichen Industriezweigen ihr Tätigkeitsfeld aufnehmen. Das breit gefächerte Ausbildungsangebot beinhaltet die Entwicklung, Produktion und Prüfung von Verpackungen aus Papier, Karton, Wellpappe, Kunststoff, Metall und Glas. Es wird auf die Herstellung von Anlagen für die Verarbeitung dieser Werkstoffe eingegangen aber auch auf Maschinen für die Weiterverarbeitung gefertigter Formteile (Trays, Spritzgussteilen...) wobei hier der Maschinenbauaspekt in den Vordergrund rückt.

Durch einen Überblick über die technisch-naturwissenschaftliche Grundlage der wesentlichen Packstoffe und eine solide wirtschaftliche Grundlage, sind die AbsolventInnen in der Lage, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Optimierungen durchzuführen.

Die Qualifikationsziele sind in vier Säulen (Produktion, Verpackungsentwicklung und Design, Qualitätsmanagement und Management) gegliedert, welche den AbsolventInnen ein solides Grundgerüst bereitstellt. Hierbei werden Soft Skills und Methodenkompetenz direkt verknüpft mit der Praxis vermittelt und kontinuierlich während des Studiums angewendet. Die Methoden zum wissenschaftlichen Zitieren und Recherchieren werden in der ersten Lehrveranstaltung vermittelt und ab diesem Zeitpunkt von den Studierenden angewandt.

Das GutachterInnenteam sieht aufgrund der schlüssigen Darstellung den Punkt „Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil“ als erfüllt an.

f. Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums

Inhalt Aufbau, Umfang des Curriculums

Inhalt, Aufbau, Umfang und didaktische Gestaltung des Curriculums und der Module entsprechen den fachlich-wissenschaftlichen Erfordernissen und denen des Berufsfeldes und der berufsbegleitenden Studienform. Mit der Ausrichtung auf die vier Säulen:

1. Produktion,
2. Verpackungsentwicklung und Design,
3. Qualitätsmanagement und
4. Management

werden genau die Bereiche aufgezeigt, in denen die AbsolventInnen schwerpunktmäßig eingesetzt werden. Die Module in diesen vier Säulen sind schlüssig dargestellt und repräsentieren sehr gut die Vielfalt des Curriculums.

1. Das Ziel der Lehrveranstaltungen in der Säule „Produktion“ ist es einen Gesamtüberblick über den Prozess „vom Rohmaterial zum fertigen Produkt“ zu geben. Die in den einzelnen Modulen zu vermittelnden Kenntnisse und Fertigkeiten sind geeignet, neben den Studierenden, die eine einschlägige Vorbildung haben, auch QuereinsteigerInnen zu qualifizieren.
2. Verpackungsentwicklung & Design ist in der heutigen Zeit mit immer kürzeren Lebenszyklen von Produkten und der Bedeutung der Verpackung als Marketinginstrument für die Studierenden ein Schwerpunkt der späteren Berufstätigkeit. Das Entwicklungsteam des Studienganges hat die Situation aus Sicht der GutachterInnen richtig eingeschätzt und im Rahmen einer eigenen Säule etabliert. Auf die Rückfrage wie die Lehrveranstaltungen als „interdisziplinäres Projekt“ in der Säule Verpackungsentwicklung & Design konkret ablaufen werden, wurde deutlich gemacht, dass hier die Schnittstelle zwischen Produktentwicklung, -design und Verpackungsentwicklung vermittelt werden soll. Im Rahmen dieser Säule werden auch die „Nachhaltigkeit“ in Bezug auf die Umweltauswirkungen und die „Wirtschaftlichkeit“ ebenso wie über das gesamte Studium lehrveranstaltungsübergreifend gelehrt und den Studierenden vermittelt.
Aufgrund der guten Beziehungen zu PartnerInnen, welche Geräte, Maschinen und Materialien zur Verfügung stellen können, sind die Voraussetzungen für die Bewältigung der Aufgaben gegeben. Der gesamte Prozess soll „hands-on“ durchgeführt werden und Teile von Lehrveranstaltungen sollen in Unternehmen stattfinden, die mit der technischen Ausrüstung und der Qualifikation des Personals dafür prädestiniert sind. Genutzt wird die Kooperation mit der Höheren graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt und Unternehmen aus dem Unternehmensbeirat, in dem Unternehmen zusammenarbeiten, die ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Ausbildung in Form von Bereitstellung von personellen und maschinentechnischen Kapazitäten bekundet haben.
3. Neben den Herausforderungen immer wieder auffälliger und verkaufsfördernder Verpackungen zu entwickeln, stehen in den Unternehmen die Anforderungen hinsichtlich der Qualität und der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Mittelpunkt der Aufgaben einer Verpackungsingenieurin/ eines Verpackungsingenieurs. Dies wurde vom Entwicklungsteam erkannt und durch eine eigene Säule berücksichtigt.
4. Zu den Aufgaben der AbsolventInnen in den Unternehmen gehört es, neben den kreativen und technischen Entwicklungen diese auch in den betriebswirtschaftlichen Kontext zu stellen. Die Kenntnisse werden dazu in der vierten Säule vermittelt, die als ebenfalls ausgewogen bewertet werden kann.

Es ist durchaus sinnvoll, die Lehrinhalte für die Bachelor-Studierende in der Startphase ausschließlich als Pflichtmodule anzubieten. Trotzdem wird empfohlen in den nächsten Jahren im Rahmen von ca. 5 ECTS-Punkten den Studierenden Wahlmöglichkeiten zu offerieren. Dies wird dann möglich, wenn sich aus den angestrebten Forschungsfeldern Spezialisierungen ableiten lassen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, Wahlmodule erst dann zu konzipieren, wenn bereits ein Entwurf für den Master steht, da im Master ebenfalls Vertiefungen angestrebt werden.

Im Rahmen des Studiums sind Exkursionen geplant. Diese sind eine sehr wichtige Ergänzung im Lehrangebot. Auf die Frage wie die Exkursionen finanziert werden, wurde argumentiert, dass Zusatzkosten für Exkursionen z.T. von den Studierenden getragen werden müssen. Andererseits gibt es Angebote zur Unterstützung aus der Wirtschaft.

Eine Erhebung von zusätzlich [...] € pro Semester für zusätzliche Aktivitäten, wie bspw. Exkursionen, ist vorgesehen. Die genaue Aufschlüsselung der Kosten wird den Studierenden dargelegt und im Vorhinein kommuniziert. Diese Vorgehensweise wird als tragfähig eingeschätzt.

Didaktische Gestaltung des Curriculums

Das pädagogisch-didaktische und studienorganisatorische Konzept des beantragten berufsbegleitenden Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ zielt darauf ab, die Anforderungen der beruflichen Praxis mit wissenschaftlich fundierten Ausbildungsinhalten zu verbinden. Studierendenzentriertes Lehren und Lernen werden dabei in den Vordergrund gerückt.

Im Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“ werden folgende Lehrveranstaltungs-Typen unterschieden:

- Vorlesung (VO)
- Integrierte Lehrveranstaltung (ILV)
- Übung (UE)
- Seminar (SE)
- Praktikum (PRA)

Die einzelnen Lehrveranstaltungen enthalten sowohl darbietende (Vortrag, Impulsreferate, Demonstrationen) als auch aktivierende (problembasiertes und forschendes Lernen) didaktische Methoden. Des Weiteren werden sowohl Gruppenarbeiten als auch das selbstständige Lernen gefordert.

Das Curriculum enthält vorrangig integrierte Lehrveranstaltungen, welche sich durch Erwerb von Fachkompetenz durch die Vermittlung theoretischer Grundlagen im Vorlesungsteil und durch vertiefte Auseinandersetzung mit speziellen Perspektiven im Seminar oder Übungsteil auszeichnen. Dazu zählt auch das interdisziplinäre Projekt „Verpackungsentwicklung und Design“. Dieses Projekt hat als Ziel den Studierenden den Weg von der Idee bis zum Produkt näher zu bringen. Die GutachterInnen erachten dieses als einen wichtigen Teil des Curriculums sowie der praxisnahen Lehrform an Fachhochschulen.

Zahlreiche Seminare fördern die Kompetenz zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten, unterstützen den Aufbau von Reflexionsfähigkeit sowie von sozialer Kompetenz durch die persönliche, kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit Inhalten und Themen.

Blended Learning Szenarien unterstützen und fördern insbesondere selbstgesteuertes Lernen und fördern somit die Entwicklung von Selbstkompetenzen, wie Lern- und Organisationskompetenz.

Es wurde darauf geachtet, dass mit den Lehrveranstaltungen „Grundlagen der Verpackungstechnik“, „Grundlagen der Packstoffe und deren Herstellung“ und „Grundlagen der Betriebswirtschaft“ die Basis für das Studium gelegt wird und die Studierenden sowohl

einen Überblick über die Materie bekommen als auch auf den gleichen Wissensstand gebracht werden.

Bei der Studiengangsplanung wurde weiter darauf geachtet, dass integrierte Lehrveranstaltungen wie beispielsweise „Produktentwicklung und Design“ mit dem berufsbegleitendem Modell des Studiengangs vereinbar sind. Dies wurde durch geblockte Präsenzzeiten und das große Angebot an e-learning-Elementen realisiert.

Ein Angebot um den Studierenden den Einstieg ins Studium zu erleichtern ist die Einrichtung eines Buddy-Systems. Dieses wird bereits an anderen Studiengängen des Departments für „Applied Life Sciences“ angeboten. Es gibt auch für diesen Studiengang seitens der FH Campus Wien Überlegungen, dieses ab dem 2. Studienjahr für die Erstsemestrigen anzubieten.

Das didaktische Konzept wurde schlüssig dargestellt und ist geeignet die intendierten Lernergebnisse zu erreichen.

Zur Unterstützung der Selbstlernzeiten sollten zusätzlich Tutorien eingerichtet werden, die den Studierenden ermöglichen, sich tiefer mit der Materie zu befassen und Inhalte zu verinnerlichen. Des Weiteren wird dadurch ein möglichst einfacher Einstieg für Studierende mit unterschiedlichen Wissensständen ermöglicht. Diese Zusatzangebote der FH Campus Wien zum Einstieg ins Studium und zur besseren Studierbarkeit werden aus Sicht der GutachterInnen für die Studierenden sehr wertvoll sein

g.-i. Zuteilung ECTS – „Workload“, Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit

Das berufsbegleitende Studium „Verpackungstechnologie“ ist innerhalb von drei Jahren im Ausmaß der durch das Fachhochschulstudienengesetz festgelegten 180 ECTS-Anrechnungspunkte zu absolvieren. Es handelt sich somit um ein vollwertiges Bachelorstudium, welches aufgrund der Konzeption neben dem Studium eine Berufsausübung ermöglicht.

Für die Berechnung des Workload bzw. zur Umrechnung der ECTS-Anrechnungspunkte wurden die Bologna-Kriterien herangezogen. Der unterschiedliche Arbeitsaufwand spezifischer Lehrveranstaltungen wird durch angepasste Umrechnungsfaktoren bewertet. Pro Semester werden 30 ECTS vergeben. Dies entspricht einem Workload von 750 Arbeitsstunden pro Semester (1.500 Arbeitsstunden im Jahr).

Bei der Betrachtung angegebenen Aufteilung der Zeiten für den Wissenserwerb kamen die GutachterInnen zu der Ansicht, dass im Akkreditierungsantrag den einzelnen Lehrveranstaltungen der entsprechende Workload in Form von ECTS-Anrechnungspunkten zugeschrieben wurden.

Die Aufteilung der Präsenz- und Selbstlernzeiten ist wie folgt:

- 40-50% selbstständiges Lernen
- 50-60% Präsenzzeit, 5 Blöcke von Donnerstag bis Samstag pro Semester

Die Vermittlung der Lehrinhalte mit 50%-60% der ECTS-Punkte als Präsenzzeit und 40%-50% e-learning-Anteil sind geeignet, Kompetenzen aufzubauen. Die vorliegende Zeitplanung und die geplanten Blockveranstaltungen sind für ein berufsbegleitendes Studium sinnvoll angesetzt. Für die Studentinnen und Studenten auf der einen Seite und die Unternehmen sind die Zeiten planbar und geben beiden Seiten Sicherheit.

Das Zusammenspiel der Präsenz- und Selbstlernzeiten im Ausmaß von 20 Wochenstunden, die von den Studierenden durchschnittlich zu leisten sind, ist in den Augen der GutachterInnen neben einer Berufstätigkeit durchführbar.

Ausgewählte PartnerInnen der Wirtschaft wären bereit ihren Angestellten eine Reduzierung der Arbeitsstunden im Betrieb zu gewähren, um eine Weiterbildung im geplanten Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“ zu ermöglichen. Dies ist seitens der GutachterInnen sehr zu begrüßen.

Das mit dem Studium verbundene Arbeitspensum ist so konzipiert, dass die zu erreichenden Qualifikationsziele in der festgelegten Studiendauer erreicht werden können. Studienorganisation und Arbeitspensum sind so angelegt dass dieser berufsbegleitende Studiengang mit der Berufstätigkeit vereinbar ist.

j.-k. Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung

Folgende Prüfungsmethoden kommen in den ersten beiden Semestern im Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“ zur Anwendung:

- Wissenschaftliches Arbeiten/Arbeitsauftrag
- Mitarbeit/Zwischenprüfungen
- Referat/Präsentation
- Endprüfung
- Praktische Arbeit
- Protokoll und Schlussbesprechung

Die Beurteilung einer Lehrveranstaltung setzt sich prozentuell aus den oben genannten Prüfungsmodalitäten zusammen. Die Dauer der Endprüfung beträgt entweder 30 Minuten für Lehrveranstaltungen mit 1 SWS oder 60 Minuten für Lehrveranstaltungen mit 2 oder 3 SWS.

Es ist wichtig, den Studierenden die Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen zu Beginn dieser darzulegen. Die Prüfungsmethoden wurden schlüssig dargestellt und sind aus Sicht der GutachterInnen sehr gut aufgeteilt.

Die Prüfungsordnung der FH Campus Wien regelt die allgemeinen Prüfungsmodalitäten, die Beurteilung von Leistungen, die Prüfungstermine, mündliche Prüfungen, das Nicht-Antreten zu Prüfungen und die Nicht-Abgabe einer Abschlussarbeit, die Ungültigkeit von Prüfungen bzw. die Beurteilung mit „Nicht Genügend“, die Wiederholung von Prüfungen und Praktika im Berufsfeld, die Wiederholung eines Studienjahres, die Unterbrechung des Studiums, das Teilstudium und die Regelung zur Anwesenheitspflicht und zum Studienabschluss.

Die Prüfungsordnung regelt, wie oben angeführt, wesentliche Punkte zur Studierbarkeit. Aus Sicht der GutachterInnen kann unter Anwendung der vorgelegten Prüfungsordnung ein für Studierende angenehmer Studienalltag betrieben werden.

Kritikwürdig sind die Modulbeschreibungen hinsichtlich des Verständnisses für die Studierenden bzw. der Studienwilligen. Es ist nicht schlüssig dargestellt, wo der Fokus des Studiums liegen soll. Hier besteht Verbesserungspotential. In den Modulbeschreibungen sollten durchgängig die Prüfungsmodalitäten mit Prüfungsform und Prüfungsdauer angegeben werden.

I. Berufspraktika

Berufspraktika finden im 6. Semester des beantragten Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ statt. Die Studierenden sind dafür verantwortlich neben ihrer laufenden Berufstätigkeit einen Zeitraum von mindestens 12 Wochen zu schaffen, in dem sie sich im Rahmen des Berufspraktikums mit der Bearbeitung ihres Bachelorarbeit-Themas beschäftigen. Falls Studierende keine Möglichkeit haben eine Berufspraktikumsstelle zu finden, können seitens der FH Campus Wien Kontakte zu einschlägigen Unternehmen hergestellt werden.

Während des 6. Semesters ist die zweite Bachelorarbeit zu verfassen, welche sich mit einem einschlägigen praktischen Thema beschäftigt. Bei Personengruppen, welche vor Beginn des Studiums in keinem einschlägigen Betrieb tätig waren, kann sich erfahrungsgemäß der Zeitraum von 12 Praktikums-Wochen verlängern, da Studierende eine längere Phase zur Einschulung benötigen. Dieser Situation wird vorgesorgt, indem bereits während des Studiums Kontakte zwischen den Studierenden und PartnerInnen aus der Wirtschaft bzw. Industrie hergestellt werden, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Des Weiteren gibt es einen Förderverein bestehend aus Unternehmen, welcher sich bereit erklärt bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen für Studierende des beantragten Studienganges an der FH Campus Wien zur Verfügung zu stehen.

Als abschließendes Element des 6. Semesters bzw. des geplanten Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ wird eine kommissionelle Bachelorprüfung durchgeführt. Diese wird von der Studiengangsleitung und zwei weiteren Lehrenden abgenommen. Dies gewährleistet eine faire Beurteilung der Studierenden und ist aus Sicht der GutachterInnen im Studiengang Verpackungstechnologie adäquat anzuwenden.

Die Anforderungen an das Berufspraktikum, sowie an die Bachelorarbeiten und die Bachelorprüfung wurden schlüssig dargestellt und von den GutachterInnen als entsprechend angesehen.

m.-n. Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren

Der Zugang zum berufsbegleitenden Studium –„Verpackungstechnologie“ ist gemäß FHStG auf folgende Arten möglich:

1. Allgemeine Universitätsreife gilt als Zugangsvoraussetzung zu einem Fachhochschul-Bachelorstudiengang.

Die Studienberechtigungsprüfung als ein Nachweis der allgemeinen Universitätsreife erfordert folgende abgelegten Prüfungen, um als Zugangsvoraussetzung für den vorliegenden Studiengang zu gelten:

- Chemie 2
- Englisch 1
- Physik 1

Es liegt eine Liste an definierten Einrichtungen vor, welche zur Abnahme dieser Zusatzprüfungen befähigt sind. Zusätzlich sind die einzelnen Studiengänge definiert, welche diese Prüfungen in dem angemessenen Umfang anbieten.

2. Einschlägige berufliche Qualifikation

Die Definition der einzelnen Lehrberufsgruppen und berufsbildenden mittleren Schulen, welche Zugang zu dem vorliegenden Studiengang bieten, liegt vor. Je nach Lehrberuf müssen folgende Zusatzprüfungen absolviert werden

- Englisch 1
- Chemie2 oder Physik 1

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit fachliche Zusatzprüfungen von der Studiengangsleitung selbst abnehmen zu lassen. Diese Prüfung berechtigt nur den Zugang zu dem vorliegenden Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“.

Die GutachterInnen sehen die inhaltlichen Anforderungen zum Zugang der Studierenden als angemessen.

Im Anschluss an das Bachelorstudium haben die AbsolventInnen die Möglichkeit bereits bestehende Masterstudiengänge an anderen Hochschulen zu besuchen. Es ist jedoch geplant, in naher Zukunft einen konsekutiven Masterstudiengang an der FH Campus Wien einzurichten, welcher Spezialisierungen im Bereich der Verpackungstechnologie und wirtschaftliche Elemente enthalten soll.

Die GutachterInnen sehen die Notwendigkeit eines konsekutiven Masterstudiengangs als gegeben. Im internationalen Vergleich werden Studierende im Bereich der Verpackungstechnologie bereits auf Master-Niveau ausgebildet. Österreich sollte sich diesem anschließen und den Bachelor-AbsolventInnen die Möglichkeit bieten, sich in diesem Bereich zu spezifizieren. Das Aufnahmeverfahren zum Studiengang Verpackungstechnologie an der FH Campus Wien besteht aus einem mehrstufigen Konzept, das nachfolgend dargelegt ist.

1. Persönliche Bewerbung
2. Testverfahren
3. Aufnahmegespräch
4. Aufnahme

Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens werden der schriftliche Test zu 60% und das Aufnahmegespräch zu 40% gewertet. Für die Reihung der Bewerberinnen und Bewerber werden Kriterien wie Fachwissen, Allgemeinwissen, Kommunikationskenntnisse und Persönlichkeitsaspekte herangezogen.

Sollte die Zahl der Personen die Anzahl der Studienplätze übersteigen, so erfolgt zur Erhöhung der Durchlässigkeit des Bildungssystems eine aliquote Reduktion der Bewerberinnen und Bewerber nach ihrer jeweiligen Zugehörigkeit zu einer der folgenden zwei Gruppen:

- AHS- und BHS- Absolventinnen und Absolventen
- Kandidatinnen und Kandidaten mit Studienberechtigungsprüfung, mit Berufsreifepfung oder mit facheinschlägiger beruflicher Qualifikation und den entsprechenden Zusatzprüfungen

Die Quoten wie viel Prozent aus welcher Gruppe aufgenommen werden, werden nach Ende der Bewerbungsfrist aufgrund der BewerberInnenzahl ermittelt.

Bei dem Aufnahmeverfahren des Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ handelt es sich um einen standardisierten Prozess, welcher versucht alle BewerberInnen gleichermaßen

zu behandeln. Dieser Prozess wurde schlüssig dargestellt und ist seitens der GutachterInnen angemessen.

o. E-Learning, Blended Learning, Distance Learning

Da der vorliegende Studiengang berufsbegleitend angeboten wird, ist der Anteil an e-learning, blended learning und distance learning relativ hoch im Vergleich zu anderen Studiengängen. Prozentuell betrachtet werden den Studierenden 40-50% selbstständiges Lernen in Form von e-learning und dgl. und 50-60% Präsenzzeit abverlangt.

Die Präsenzzeiten werden in fünf Blöcke pro Semester von Donnerstag bis Samstag ganztätig gestaltet. Dabei liegt der Fokus auf „case studies“ und Präsentationen.

Die e-learning Einheiten werden mittels vielfältiger Methoden angeboten. Einige dieser Methoden sind:

- Moderierte Foren
- Arbeitsaufträge
- Recherchen
- Diskussionsforen
- Seminararbeiten / Wissenschaftliche Arbeiten
- Videos von Lehrveranstaltungen
- Erarbeiten von Texten inkl. Beantwortung von Fragen

Es wird viel Wert darauf gelegt möglichst viele Inhalte den Studierenden bereits per e-learning mitzuteilen, damit die Präsenzzeiten für Diskussionen, Präsentationen, Gruppenarbeiten und dgl. genutzt werden können. Das Ausmaß an Frontalvorträgen soll sich laut Auskunft beim Vor-Ort-Besuch in Grenzen halten.

Zur Förderung der Anwendung des Blended Learning werden vom Teaching Support Center seitens der FH Campus Wien hochschuldidaktische Weiterbildungsmöglichkeiten sowohl für hauptberuflich als auch nebenberuflich Lehrende angeboten. Alle Lehrenden erhalten zu Beginn ihrer Anstellung eine Mappe mit wichtigen Informationen rund um die FH Campus Wien, inklusive der Weiterbildungsangebote. Zukünftig sollen alle hauptberuflich Lehrenden verpflichtet sein ein Weiterbildungsangebot wahrzunehmen. Dafür ist die/der HochschuldidaktikkoordinatorIn des Departments „Applied Life Sciences“ gemeinsam mit der Studiengangsleitung zuständig.

Die GutachterInnen stellen fest, dass ein sehr umfangreiches Angebot an e-learning Methoden an der FH Campus Wien vorhanden ist. Zusätzlich gibt es zahlreiche Weiterbildungsangebote im Bereich der Hochschuldidaktik, die Lehrenden e-learning Methoden nahe bringen sollen. Die GutachterInnen begrüßen die innovative Vorgehensweise der FH Campus Wien und sehen diesen Punkt als erfüllt an.

6 Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal

Personal	
a.	<i>Entwicklungsteam</i>
b.	<i>Studiengangsleitung</i>

- c. *Lehr- und Forschungspersonal*
- d. *Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden*

a. Entwicklungsteam

Das Entwicklungsteam entspricht in der Zusammensetzung und dem Einsatz in der Lehre den gesetzlichen Voraussetzungen und ist im Hinblick auf das Profil des Studiengangs einschlägig wissenschaftlich bzw. berufspraktisch qualifiziert.

Aus den Lebensläufen der Mitglieder des Entwicklungsteams ist deren Kompetenz aus Sicht der GutachterInnen als sehr hoch einzuschätzen.

b. Studiengangsleitung

Die Qualifikation und der berufliche Werdegang mit verschiedenen Stationen, befähigen die vorgesehene Person zur Studiengangsleitung. Ein weiteres Zeugnis für die Qualifikation der designierten Studiengangsleitung ist die Vielzahl und Ausrichtung der betreuten Graduierungsarbeiten. Die Studiengangsleitung wird die Tätigkeit hauptberuflich ausüben.

c. Lehr- und Forschungspersonal

Lehr- und Forschungspersonal

Das im Antrag für das erste Studienjahr vorgestellte Lehr- und Forschungspersonal entspricht den Erfordernissen für das ausgewiesene Modul hinsichtlich wissenschaftlicher und berufspraktischer Qualifikation sowie der didaktischen Erfahrung. Dies wird durch die in den einzelnen Lebensläufen vorgestellten Qualifikationen als auch den Tätigkeitsbeschreibungen und den Lehraktivitäten deutlich.

Die Gutachtergruppe empfiehlt den Anteil an hauptberuflich Lehrenden zu erhöhen, um die vielfältigen Aufgaben in der Lehre und Forschung zu bewältigen. Mit den derzeit zwei hauptberuflich Lehrenden und den geplanten zehn nebenberuflich Lehrenden für die ersten zwei Studiensemester kann gestartet werden, jedoch muss dann die Lehrkapazität ausgebaut werden.

Auswahlprozess der Lehrenden

Der Auswahlprozess durch eine Anstellungskommission für hauptberufliche Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals ist schlüssig dargestellt. Mit einem Hearing und bei Bedarf einer Probevorlesung ist eine Auswahl möglich. Die Auswahl der nebenberuflich Lehrenden erfolgt durch die Studiengangsleitung gemeinsam mit den Fachbereichs Koordinatorinnen und -koordinatoren. Aufgrund der exzellenten Vernetzung sowohl des Entwicklungsteams als auch des dargestellten Lehrpersonals für das erste Studienjahr ist zu erwarten, dass mit Unterstützung vom Unternehmensbeirat, der sich aus namhaften Unternehmen der Branche zusammensetzt, eine gute Wahl getroffen werden kann.

Es ist gelebte Praxis, dass mit allen Lehrenden vor Beginn einer Lehrveranstaltung Gespräche durchgeführt werden, welche zum Ziel haben, die Inhalte mit der Studiengangsleitung abzustimmen.

Die pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungspersonals erfolgt über ein seitens der FH Campus Wien eingerichtetes Teaching Support Center. Darüber hinaus werden durch die Evaluierungsergebnisse Maßnahmen zur Steigerung der Qualität abgeleitet.

Die geplanten Lehrenden Konferenzen am Ende eines Semesters zur Vorbereitung des darauffolgenden Semesters werden als ein geeignetes Mittel zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Lehre angesehen.

d. Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers mit den ausgewiesenen Qualifikationen entspricht den Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung und gewährleistet eine angemessene Betreuung der Studierenden. Zeugnis dafür ist das breite Spektrum an Lehrbeauftragten aus der Wirtschaft.

7 Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung

Qualitätssicherung	
a.	<i>Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem</i>
b.	<i>Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</i>
c.	<i>Evaluation durch Studierende</i>

a. Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagement

Die FH Campus Wien verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001:2008, in welches alle Studiengänge und Standorte integriert sind. Pro Standort wird eine Qualitätsbeauftragte oder ein Qualitätsbeauftragter ausgebildet, um das Qualitätsmanagementsystem laufend zu betreuen und aufrechtzuerhalten. Die Qualitätsbeauftragten werden laufend über Neuerungen informiert und in periodischen Treffen miteinander vernetzt.

Die Qualität der Kernaufgaben wird regelmäßig mit folgenden zentral koordinierten Instrumenten beurteilt:

- Lehrveranstaltungsevaluierung
- Praktikumsevaluierung
- Studierendenbefragung
- Studienabschlussbefragung
- Befragung der AbsolventInnen (inkl. Internationalem Benchmarking)
- Befragung der MitarbeiterInnen
- Praktikumsevaluierung Studierende
- Praktikumsevaluierung AnleiterInnen
- Brückenkursevaluierung
- Interne Wissensbilanz
- Managementreports
- Interne Audits

Der Studiengang „Verpackungstechnologie“ wird in die zahlreichen bereits vorhandenen Qualitätsmanagement-Tools der FH Campus Wien eingebunden. Die Erfüllung des Prüfkriteriums ist somit klargestellt.

b. Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Der periodische Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ist durch das interne Qualitätsmanagement der FH Campus Wien vorgegeben. Der Studiengang „Verpackungstechnologie“ soll in diesen vollständig eingebunden werden.

Messungen, welche regelmäßig durchgeführt werden sind:

- Lehrveranstaltungsevaluierungen
- Studierendenbefragungen
- MitarbeiterInnenbefragungen
- Studienabschlussbefragungen
- AbsolventInnenbefragungen (KOAB)
- ArbeitgeberInnenbefragungen
- Praktikumsevaluierung durch Studierende
- Praktikumsevaluierung durch AnleiterInnen
- Brückenkursevaluierungen
- Interne Wissensbilanzen
- Managementreports
- Interne Audits

Das Ausmaß an Messungen ist im internen Qualitätsmanagement festgelegt.

Der periodische Prozess der Qualitätssicherung und die vorgesehenen Messzyklen zur Qualitätssicherung wurden schlüssig dargestellt. Dabei werden alle relevanten Parteien in regelmäßigen Abständen zur Evaluierung herangezogen. Somit ist dieser Prüfbereich aus Sicht der GutachterInnen erfüllt.

Die Weiterentwicklung der Curricula wird von einer Studienprogrammkommission durchgeführt, welche mehrere Gesprächsrunden mit unterschiedlichsten PartnerInnen (Rektorat, Externe, Studierende) durchläuft.

Die GutachterInnen begrüßen diese Vorgehensweise zur Weiterentwicklung von Curricula, besonders die Einbindung aller relevanten PartnerInnen in relevante Prozesse, weil auf diese Weise einerseits kritikwürdige Szenarien beseitigt werden können und andererseits auf Veränderungen durch die Gesetzgebung oder den Markt Einfluss genommen werden kann.

c. Evaluation durch Studierende

Studierende sind durch fünf Mess-Elemente in die Qualitätssicherung der FH Campus Wien eingebunden. Diese sind die permanente Lehrveranstaltungs- sowie die Praktikumsevaluierung, die jährliche Studierenden- und Studienabschlussbefragung. Die AbsolventInnenbefragung findet nach Abschluss des Studiums statt.

Mithilfe eines elektronischen Evaluierungstools kann jede einzelne Lehrveranstaltung evaluiert werden. Die Ergebnisse werden an die Studiengangsleitung sowie an den oder die Lehrende/n gesendet. Nach der Evaluierung durch die Studierenden findet zumindest ein Treffen zwischen Studiengangsleitung und Jahrgangsvertretungen statt. Oftmals sind auch die Lehrenden bei diesem Treffen anwesend. Seitens der GutachterInnen wäre es wünschenswert ein verpflichtendes Feedback der Lehrenden an die Studierenden zu geben. Des Weiteren empfehlen die GutachterInnen die Evaluierungen zum Teil während des laufenden Semesters durchführen zu lassen anstatt zum Schluss der jeweiligen Lehrveranstaltung, da die Lehrenden dadurch besser auf die Kritik eingehen können.

Zusätzlich ist es den Studierenden möglich ihre Anmerkungen, Wünsche und Anregungen über die Jahrgansvertretung zu kommunizieren. Diese treffen sich im Rahmen einer FH Campus Wien spezifischen „Studiengangskollegiumssitzung“ in regelmäßigen Abständen, um die Kommunikation zwischen den Studierenden und der FH Campus Wien zu ermöglichen.

Eine weitere Plattform zur Kommunikation zwischen der FH Campus Wien und den Studierenden ist das FH-Studierenden-Portal. Dort erhalten Studierende wichtige Informationen, wie beispielsweise die Lehrveranstaltungsbeschreibungen, Änderungen im Stundenplan, Kalender, Skripten und vieles mehr.

Die Einbindung Studierender in die Evaluierung der Lehrinhalte sieht das GutachterInnen-Team als besonders wichtig und in vorliegenden beantragten Studiengang erfüllt.

8 Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur	
a.	<i>Nachweis der Finanzierung</i>
b.	<i>Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz</i>
c.	<i>Raum- und Sachausstattung</i>

a. Nachweis Finanzierung

Den GutachterInnen wurde nachvollziehbar dargelegt, dass [...]. Der Nachweis der Finanzierung ist aus Sicht der GutachterInnen erbracht.

b. Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz

Der Finanzierungsplan ist aus Sicht der GutachterInnen mit einer Kalkulation von 2015 bis 2020 schlüssig dargestellt. Er beinhaltet die Fördergelder [...] pro Studierenden im Jahr, die Studienbeiträge pro Studierenden und alle abzüglich Kosten wie z.B. Personal- und Aufwandskosten.

c. Raum- und Sachausstattung

Der Raum- und Platzbedarf ist für die ersten 6 Semester nachvollziehbar dargestellt. Eine Auswahl an Räumlichkeiten als Ausweichmöglichkeit oder bei erhöhtem Platzbedarf ist ebenfalls gegeben.

Beim Vor-Ort-Besuch an der Fachhochschule wurden Hörsäle, Labore und Aufenthaltsbereiche für Studierende begutachtet. Diese sind sehr gut ausgestattet und bieten ausreichend Platz. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Räumlichkeiten oder Labors in unmittelbarer Nähe zu gemietet werden.

Kooperationen mit Unternehmen und Instituten, welche im Raum Wien angesiedelt sind, unterstützen die Fachhochschule mit ihren Einrichtungen. Das „Österreichische

Forschungsinstitut für Chemie und Technik“ (ofi) mit seiner starken Ausrichtung in die Verpackungsindustrie ist eines davon.

Es wird der Aufbau eigener Forschungslabore und die Anschaffung prüftechnischer Gerätschaften angestrebt. Diese werden mit nachfolgenden Finanzierungsquellen realisiert werden.

- [...]

Durch die ausgewiesenen Räumlichkeiten, die Kooperation mit Unternehmen und Instituten und durch die Finanzierungsmöglichkeiten mit Förderprogrammen, ist dieser Prüfbereich als erfüllt zu betrachten.

9 Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung	
a.	<i>F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution</i>
b.	<i>Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre</i>
c.	<i>Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte</i>
d.	<i>Rahmenbedingungen</i>

a. F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution

Anwendungsbezogene Forschung

Die mit dem Studiengang verbundenen Ziele und Perspektiven der angewandten Forschung und Entwicklung sind im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der FH Campus Wien konsistent.

Die geplanten Forschungsaktivitäten werden derzeit in den drei Schwerpunkten gebündelt:

- Verpackung und Umwelt
- Verpackung und Gesundheit
- Verpackungsdesign / Consumer Marketing

Das Forschungsgebiet „Verpackung und Umwelt“ hat das Ziel ressourcenschonende bzw. bioabbaubare Verpackungen zu entwickeln. Dazu liegen bereits umfangreiche Erfahrungen der designierten Studiengangsleitung vor. Die bestehenden Kooperationen mit dem „Österreichischen Verpackungsinstitut für Chemie und Technik“ und dem „Umweltbundesamt“ sollen genutzt werden.

Im Forschungsfeld „Verpackung und Gesundheit“ sollen gesundheitlich unbedenkliche Verpackungen für Lebensmittel und Getränke entwickelt werden. Als Voraussetzung dafür sollen migrier fähige Stoffe aus den Verpackungen neben der klassischen Analytik mit modernen In-vitro-Assays bewertet werden. Die Voraussetzungen für diese Forschung sind durch eine Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Molekulare Biotechnologie“ und chromatographische Analysen in Kooperation mit dem „Umweltbundesamt“ gegeben.

Das Forschungsgebiet „Verpackungsdesign / Consumer Marketing“ wird neue Methoden zur Bewertung der Marketingfunktion der Verpackung entwickeln. Hier kann auf die Expertise von Entwicklungsteammitgliedern, die sich in das Gebiet fachlich einbringen werden, zurückgegriffen werden.

Allen drei Forschungsgebieten kann Potential und Aktualität bescheinigt werden.

b. Einbindung des Lehr- und Forschungspersonals in F&E, Verbindung F&E und Lehre

In der Phase der Einführung eines neuen Studienganges wird der Schwerpunkt der Aktivitäten der Lehrenden zuerst in Entwicklung der Lehre liegen. In dem Maße wie die Studierenden auch an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden und Graduierungsarbeiten verfassen müssen ergeben sich Forschungsfelder, die weiter ausgebaut werden können.

An der FH Campus Wien sind die Strukturen gegeben, dass sich jeder Studiengang sich selbst in die Forschung einbindet.

Es werden für den Studiengang „Verpackungstechnologie“ Forschungsfelder als Schnittstelle zum Department „Applied Life Sciences“ gesehen, deren Ausmaß im Moment nicht beziffert werden kann. Am Department „Applied Life Sciences“ sind derzeit [...] an der Forschung mit einem Umsatz durch Forschung [...] beteiligt.

c. Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte

Das Einbringen der Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen ist gelebte Praxis an der FH Campus Wien und es kann davon ausgegangen werden, dass dies auch im Bachelorstudiengang „Verpackungstechnologie“ gelebt wird. Eine Konfrontation mit den Forschungsgebieten wird bereits sehr früh im Studium stattfinden, woraus sich sowohl praktische Bachelorarbeiten als auch wissenschaftlich geprägte Arbeiten an der FH selbst im Bereich der Forschung ableiten lassen.

Hier kommt wieder die zu erwartende intensive Kooperation mit den Unternehmen zum Tragen. Darüber hinaus ist eine Mitarbeit der Studierenden in der Forschung bereits neben dem Studium möglich, wenn die zeitlichen Rahmenbedingungen dafür gegeben sind.

Die Basis dafür sind Kooperationen mit dem [...] die den Zugang zu modernsten Analysemethoden im Bereich der Verpackungsprüfung sowie der chemischen Analytik ermöglichen.

d. Rahmenbedingungen

Die geplanten organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen sind ausreichend und geeignet, die vorgesehenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umzusetzen. Ein Beleg dafür ist die „Forschungs- und Entwicklungs- GmbH“ als 100prozentige Tochter der FH Campus Wien, die als Vertragspartnerin für die ForschungspartnerInnen auftritt. Dadurch sind Anschubfinanzierungen möglich, mit denen eine schnelle und bedarfsgerechte Investition in Maschinen und Geräte gegeben ist.

10 Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen

- a. *Kooperationen entsprechend dem Studiengangprofil*
- b. *Mobilität der Studierenden*

a. Kooperationen entsprechend dem Studiengangprofil

Der Aufbau internationaler Kooperationen erfolgt unter Berücksichtigung bestehender Kontakte der FH Campus Wien sowie der nationalen KooperationspartnerInnen und Lehrenden. Zu diesem Zweck wurde mit ausgewählten und potentiellen KooperationspartnerInnenhochschulen für den Fachbereich der Verpackungstechnologie Kontakt aufgenommen. Diese sind:

- [...]

Neben dem Aufbau der Kooperation soll der fachliche Austausch forciert und die Erfahrungen der internationalen FachkollegInnen genutzt werden. FachkollegInnen dieser Universitäten können im nächsten Schritt für Gastlehre an der FH Campus Wien gewonnen werden und dadurch die Expertise auch den Studierenden direkt vermitteln und für Aktivitäten von Studierenden und Lehrenden zur Verfügung stehen. Durch die Einbindung in die internationale Scientific Community im Bereich der Verpackungstechnologie wird nicht zuletzt die fachliche Aktualität sichergestellt und das internationale Standing des Studienganges gefestigt.

Zur Zusammenarbeit mit der [...] genutzt werden und Bachelorarbeiten deutscher Studierender in Österreich bzw. österreichischer Studierender in [...] ermöglicht werden.

Zahlreiche nationale KooperationspartnerInnen wurden bereits akquiriert. Diese waren zum Teil sehr eng in den Entwicklungsprozess des beantragten Studienganges „Verpackungstechnologie“ eingebunden. Einige der bereits bestehenden PartnerInnen sind bereit Studierende bzw. AbsolventInnen in ihren Betrieb aufzunehmen, Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen und Material und Gerätschaften bereit zu stellen.

Die Entwicklung der nationalen und internationalen Kooperationen im Bereich der Verpackungstechnologie schreitet gut voran. Die GutachterInnen erkennen die Relevanz der Vernetzung mit ExpertInnen der ganzen Welt im Bereich der Verpackungstechnologie und begrüßen die Motivation zur Gewinnung weiterer dem Studiengangprofil entsprechender KooperationspartnerInnen.

b. Mobilität der Studierenden

Der vorliegende Studiengang wird in berufsbegleitender Form angeboten, weshalb die Mobilität der Studierenden bereits von vornherein sehr eingeschränkt ist. Studierenden wird jedoch die Möglichkeit geboten das gesamte 6. Semester im Ausland zu verbringen und dort ihr Berufspraktikum zu absolvieren. Um den Studierenden die Suche nach entsprechenden Unternehmen zu erleichtern, werden bereits jetzt konkrete Gespräche mit diversen Unternehmen im Ausland geführt. Dabei sollen Programme ausgearbeitet werden, um den

Studierenden sowohl ein fair entlohntes Praktikum als auch fachlich fundierte Expertise zu bieten. Finanzielle Unterstützung können die Studierenden bei der verantwortlichen Stipendienstelle und Erasmus+ beantragen.

Des Weiteren stellt die FH Campus Wien exzellenten Studierenden auf Ansuchen ein Empfehlungsschreiben aus, falls dieses für Bewerbungen im Ausland notwendig sein sollte. Mit der Möglichkeit das Berufspraktikum im Ausland zu absolvieren, wird durch die FH Campus Wien die Mobilität der Studentinnen und Studenten gefördert.

11 Zusammenfassende Ergebnisse

Die geplante Einrichtung des Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ ist ein folgerichtiger Schritt, um den steigenden Anforderungen an die Fachkräfte im Verpackungswesen gerecht zu werden. Die Einbettung des Studienganges in die FH Campus Wien, an der bereits berufsbegleitende Studiengänge praxisorientiert ausbilden, ist sinnvoll.

Auf Basis einer Bedarfs- und Akzeptanzanalyse wurden vom Entwicklungsteam die beruflichen Tätigkeitsfelder und das Qualifikationsprofil erarbeitet. Inhalt, Aufbau, Umfang und didaktische Gestaltung des Curriculums und der Module entsprechen den fachlich-wissenschaftlichen Erfordernissen, jenen des Berufsfeldes und der berufsbegleitenden Studienform.

Es wird empfohlen in den nächsten Jahren im Rahmen von ca. 5 ECTS-Punkten den Studierenden Wahlmöglichkeiten zu offerieren.

Das Entwicklungsteam entspricht in der Zusammensetzung und dem Einsatz in der Lehre den gesetzlichen Voraussetzungen und ist im Hinblick auf das Profil des Studiengangs einschlägig wissenschaftlich bzw. berufspraktisch qualifiziert. In gleicher Weise kann festgestellt werden, dass das im Antrag für das erste Studienjahr vorgestellte Lehr- und Forschungspersonal den Erfordernissen für das ausgewiesene Modul hinsichtlich wissenschaftlicher und berufspraktischer Qualifikation sowie der didaktischen Erfahrung entspricht.

Die GutachterInnen empfehlen jedoch, den Anteil an hauptberuflich Lehrenden zu erhöhen, um den vielfältigen Aufgaben besser gerecht zu werden.

Die FH Campus Wien verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001:2008, in welches alle Studiengänge und Standorte integriert sind. Der Studiengang „Verpackungstechnologie“ wird in die zahlreichen Qualitätsmanagement-Tools der FH Campus Wien eingebunden. Die Weiterentwicklung der Curricula wird von einer Studienprogrammkommission durchgeführt. Geplant ist ebenfalls, dass jede einzelne Lehrveranstaltung unter Nutzung eines elektronischen Evaluierungstools evaluiert wird.

Mit der Zusage für die Finanzierung von 30 Studienplätzen à 6 Semester kann der Bachelorstudiengang starten. Der Raum- und Platzbedarf ist nachvollziehbar dargestellt und das Vorhandensein von Hörsälen, Laboren und Aufenthaltsbereichen für Studierende konnte beim Vor-Ort-Besuch bestätigt werden. Der angestrebte Aufbau und die Ausstattung von Forschungslaboren werden dringend empfohlen.

Die mit dem Studiengang verbundenen Ziele und Perspektiven der angewandten Forschung und Entwicklung sind im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der FH Campus Wien

konsistent. Die Bedingungen für Einbindung von Studierenden in F&E-Projekte sind aus Sicht der GutachterInnen gegeben.

Nationale und internationale Kooperationen erfolgen unter Berücksichtigung bestehender Kontakte der FH Campus Wien sowie mit Unterstützung der nationalen KooperationspartnerInnen und der Lehrenden. Die Mobilität der Studierenden wird durch die vorhandene Vernetzung der Lehrenden im deutschsprachigen Raum gefördert.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass aufgrund der eingereichten Unterlagen und durch die Diskussion beim Vor-Ort-Besuch die Voraussetzungen für einen soliden Start des Bachelorstudienganges „Verpackungstechnologie“ vorgefunden wurden.

Die GutachterInnengruppe wünscht viel Erfolg.

12 Bestätigung der GutachterInnen

[...]

13 Grundlagen des Gutachtens

- Eingesehene Dokumente:
 - Antrag in der Version vom 3.12.2014
 - Nachreichungen vom 4.2.2015